

Weiterbildung: Caritas lernt Online Mit E-Learning aus der Zeitfalle

Köln. Erst gab es Vorurteile: Sozialkompetenz am Computer lernen? Das passt nicht zusammen. „Klar, die tatsächliche Praxis gibt es nicht am PC – aber die Vorbereitung darauf schon“, sagt Cornelia Josten. Die Pflegepädagogin arbeitet für den Diözesan-Caritasverband im Erzbistum Köln. Sie ist Initiatorin eines großangelegten Fort- und Weiterbildungsconzeptes: Caritas lernt online – kurz: Cleo. Das Angebot ist auf Pflegeberufe zugeschnitten. Denn hier wächst der Bildungsbedarf enorm, während die Zeit immer knapper wird.

„Die Arbeitszeiten in der Pflege sind ungünstig – und die KollegInnen brauchen ja auch Erholung. Die Frage war also: Wie kriegen wir das hin?“, sagt Josten. Vor acht Jahren ist sie auf das Thema E-Learning gestoßen. Damit ist ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen möglich. Zuerst konnten die Teilnehmenden sich über eine Lernplattform im Internet selbstorganisiert weiterbilden – inzwischen ist noch mehr drin: „Sie können ihre Fortbildungsmodulare jetzt auch eigenständig entwickeln“, sagt Josten. Das Konzept hat auch die Verantwortlichen des Programms des Europäischen Sozialfonds „rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ überzeugt. Cleo wird in diesem Rahmen seit Mai 2011 für drei Jahre gefördert.

„E-Learning funktioniert bei uns wirklich exzellent“, sagt Arne Weiffenbach. Er ist stellvertretender Pflegedirektor am St. -Marien-Hospital in Bonn. Fortbildungen über Hygiene, Daten- und Brandschutz laufen hier schon lange online. „Als ich gehört habe, dass man mit Cleo auch eigene kleine Module erzeugen kann, war ich sofort dabei“, sagt er. Durch Blended Learning - das ist eine Mischung aus Präsenztage und Online-Phasen - will er sich zum Autor ausbilden lassen. Er kann dann eigene Lerneinheiten zu selbst gewählten Themen entwickeln. Dazu werden neben Weiffenbach noch 24 weitere MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen qualifiziert. „Davor gibt es eine Ausbildung zum Tutor, der Schritt danach wäre die Weiterbildung zum Administrator“, erklärt Josten. Das St. Marien-Hospital in Bonn ist eine von zehn Einrichtungen an denen Cleo modellhaft erprobt wird. Außerdem testen vier Bildungsstätten das Programm.

Die TeilnehmerInnen sind zwischen Ende 20 und Anfang 60 – Berührungängste mit dem Medium Online hat kaum jemand. „Vor zehn Jahren gab es noch ein Problem bei Älteren. Jetzt frage ich: Wer hat noch nie eine Reise im Internet gebucht? Da geht kein Finger mehr hoch“, sagt Josten. Konflikte gibt es manchmal auf einer allgemeineren Ebene: „Die breite Bedeutung des Projektes ist immer noch nicht allen klar.“ Vorurteile gegen E-Learning halten sich hartnäckig. Dagegen setzen sie und ihr Team auf individuelle Gespräche. „Wir gehen in die Einrichtungen und besprechen Widerstände – wir können schließlich mit acht Jahren Erfahrung punkten.“

Am Ende der Projektlaufzeit soll es nicht nur eine Tagung und ein umfassendes Handbuch geben. Josten plant unter anderem ein festes, aktuelles E-Learning-Paket für Einrichtungen der Altenhilfe und Krankenhäuser. „Für die Ausbildungsstellen wird es außerdem ein Set mit 120 Stunden E-Learning und Präsenz-Angeboten geben“, sagt sie. Die Lerneinheiten sind dann immer nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. „Beim Start gibt es ein Fallbeispiel, dann Inhalte, einen Test und zum Schluss einen Handlungsimpuls“, erklärt Josten. Ein schon bestehendes Modul ist zum Beispiel die Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus. Nach dem Ende seiner Schulung im Sommer 2012 würde Weiffenbach gerne eine Einheit zum Thema Wundmanagement entwickeln. „In dem Bereich gibt es nämlich immer sehr schnell neue Erkenntnisse, die wir vermitteln müssen“, sagt er. Seine MitarbeiterInnen können sich bestandene Module übrigens auf ihre Arbeitszeit anrechnen lassen.

Josten ist sich sicher: Blended-Learning-Angebote sind eine Chance, die Qualität der eigenen Einrichtung zu stärken. „Es zeigt eine Wertschätzung der MitarbeiterInnen, wenn man ihnen ein umfassendes Fortbildungskonzept bietet, das permanent wiederholbar ist. Das steigert natürlich auch die Attraktivität des Arbeitgebers - und das ist beim aktuellen Fachkräftemangel wichtig.“ Deshalb will sie weitermachen – auch, wenn das Projekt im April 2014 ausläuft.

Kontakt zum rückenwind-Projekt „CLEO – Caritas lernt online“:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Cornelia Josten

Georgstraße 7

50676 Köln

Tel.: 0221/ 2010 – 134

Cornelia.Josten@caritasnet.de

www.caritasnet.de